

Homers Werke

in zwei Bänden.

Übersetzt von Johann Heinrich Voß.

Abdruck der ersten Ausgaben.

Mit Abbildung einer Homer=Büste, Bildnis und Unterschrift von
Joh. H. Voß, sowie einer literarhistorischen Einleitung

von

Ersthold Klee.

Zweiter Band.

Inhalt: Odyssee.



Leipzig.

May Hesses Verlag.

Doc. No. 1
1955-1956
2. 1955-1956
1955-1956

U 6556-48

Homers Odyssee.

Übersetzt von

Johann Heinrich Voss.

Erster Druck aus dem Jahre 1781.

Erster Gesang.

Inhalt. Rathschluß der Götter, daß Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalyppos Insel Ogygia heimlehre. Athene, in Mentos' Gestalt, den Telemachos besuchend, rät ihm, in Pylos und Sparta nach dem Vater sich zu erkundigen und die schwelgenden Freier aus dem Hause zu schaffen. Er redet das erste Mal mit Entschlossenheit zur Mutter und zu den Freiern. Nacht.

Sage mir, Muse, die Thaten des vielgewanderten Mannes,
 Welcher so weit geirrt, nach der heiligen Troja Zerstückung,
 Vieles Menschen Städte gesehen und Sitte gelernt hat
 Und auf dem Meere so viel' unnennbare Leiden erduldet,
 Seine Seele zu retten und seiner Freunde Zurückkunft. 5
 Aber die Freunde rettet' er nicht, wie eifrig er strebte,
 Denn sie bereiteten selbst durch Missethat ihr Verderben;
 Thoren! welche die Kinder des hohen Sonnenbeherrschers
 Schlachteten; siehe, der Gott nahm ihnen den Tag der Zurückkunft.
 Sage hievon auch uns ein wenig, Tochter Kronions. 10

Alle die andern, so viel dem verderbenden Schicksal entflohen,
 Waren jezo daheim, dem Krieg entflohn und dem Meere;
 Ihn allein, der so herzlich zur Heimat und Gattin sich sehnte,
 Hielt die unsterbliche Nymphe, die hehre Göttin Kalypso,
 In der gewölbeten Grotte und wünschte sich ihn zum Gemahle. 15
 Selbst da das Jahr nun kam im kreisenden Laufe der Zeiten,
 Da ihm die Götter bestimmt, gen Ithaka wiederzukehren,
 Hatte der Held noch nicht vollendet die müden Laufbahn,
 Auch bei den Seinigen nicht. Es jammerte seiner die Götter;
 Nur Poseidon zürnte dem göttergleichen Odysseus 20
 Unablässig, bevor er sein Vaterland wieder erreichte.

Dieser war jezo fern zu den Athiopen gegangen,
 Athiopen, die zwiefach geteilt sind, die äußersten Menschen,
 Gegen den Untergang der Sonnen und gegen den Aufgang,
 Welche die Hekatombe der Stier' und Widder ihm brachten. 25
 Allda saß er, des Mahls sich freuend. Die übrigen Götter
 Waren alle in Zeus', des Olympiers, Hause versammelt.

Unter ihnen begann der Vater der Menschen und Götter;
 Denn er gedachte bei sich des tadellosen Agisthos,
 Den Agamemnons Sohn, der berühmte Drestes, getötet; 30
 Dessen gedacht' er jezo, und sprach zu der Götter Versammlung:

Welche Klagen erheben die Sterblichen wider die Götter!
 Nur von uns, wie sie schrein, kommt alles Übel; und dennoch
 Schaffen die Thoren sich selbst, dem Schicksal entgegen, ihr Glend.
 So nahm jezo Agisthos, dem Schicksal entgegen, die Gattin 35
 Agamemnons zum Weib und erschlug den kehrenden Sieger,
 Kundig des schweren Gerichts! Wir hatten ihn lange gewarnet,
 Da wir ihm Hermes sandten, den wachsamem Argoßbesieger,
 Weber jenen zu töten, noch um die Gattin zu werben.
 Denn von Drestes wird einst das Blut Agamemnons gerochen, 40
 Wann er, ein Jüngling nun, des Vaters Erbe verlanget.
 So weis'sagte Hermeias; doch folgte dem heilsamen Räte
 Nicht Agisthos, und jetzt hat er alles auf einmal gebüzet.

Drauf antwortete Zeus' blauäugichte Tochter Athene:
 Unser Vater Kronion, der herrschenden Könige Herrscher, 45
 Seiner verschuldeten Strafe ist jener Verräter gefallen.
 Möchte doch jeder so fallen, wer solche Thaten beginnet!
 Aber mich kränkt in der Seele des weisen Helden Odysseus
 Glend, welcher so lang', entfernt von den Seinen, sich abhärmt
 Auf der umflossenen Insel, der Mitte des wogenden Meeres. 50
 Eine Göttin bewohnt das waldumschattete Eiland,
 Atlas' Tochter, des allerforschenden, welcher des Meeres
 Dunkle Tiefen kennt und selbst die ragenden Säulen
 Aufhebt, welche die Erde vom hohen Himmel sondern.
 Dessen Tochter hält den ängstlich harrenden Dulder, 55
 Immer schmeichelt sie ihm mit sanft lieblosenden Worten,
 Daß er des Vaterlandes vergesse. Aber Odysseus
 Sehnt sich, auch nur den Rauch von Ithakas heimischen Hügeln
 Steigen zu sehn und dann zu sterben! Ist denn bei dir auch
 Kein Erbarmen für ihn, Olympier? Brachte Odysseus 60
 Nicht bei den Schiffen der Griechen in Trojas weitem Gefilde
 Sühnender Opfer genug? Warum denn zürnest du so, Zeus?

Ihr antwortete drauf der Wolkenversammler Kronion:
 Welche Rede, mein Kind, ist deinen Lippen entflohen?

O wie könnte doch ich des edlen Odysseus vergessen?
 Sein, des weisesten Mannes, und der die reichlichsten Opfer
 Uns Unsterblichen brachte, des weiten Himmels Bewohnern?
 Poseidaon verfolgt ihn, der Erdungürtler, mit heißer
 Unaufhörlicher Rache, weil er den Kyklopen geblendet,
 Polyphemos, den Niejen, der unter allen Kyklopen
 Stark wie ein Gott sich erhebt. Ihn gebar die Nymphe Thoosa,
 Phorkys' Tochter, des Herrschers im wüsten Reiche der Wasser,
 Welche Poseidon einst in dämmernder Grotte bezwungen.
 Darum trachtet den Helden der Erderschütttrer Poseidon,
 Nicht zu töten, allein von der Heimat irre zu treiben.
 Aber wir wollen uns alle zum Rat vereinen, die Heimkehr
 Dieses Verfolgten zu fördern; und Poseidaon entsage
 Seinem Zorn, denn nichts vermag er doch wider uns alle,
 Uns unsterblichen Göttern allein entgegen zu kämpfen!

Drauf antwortete Zeus' blauäugichte Tochter Athene:
 Unser Vater Kronion, der herrschenden Könige Herrscher,
 Ist denn dieses im Räte der seligen Götter beschlossen,
 Daß in sein Vaterland heimkehre der weise Odysseus,
 Auf! so laßt uns Hermeias, den rüstigen Argosbesieger,
 Senden hinab zu der Insel Ogygia, daß er der Nymphe
 Mit schönwallenden Locken verkünde den heiligen Ratschluß
 Von der Wiederkehr des leidengeübten Odysseus.
 Aber ich will gen Ithaka gehn, den Sohn des Verfolgten
 Mehr zu entflammen und Mut in des Jünglings Seele zu gießen,
 Daß er zu Rat berufe die hauptumlockten Achäer
 Und den Freiern verbiete, die stets mit üppiger Frechheit
 Seine Schafe schlachten und sein schwerwandelndes Hornvieh;
 Will ihn dann senden gen Sparta und zu der sandigen Pylos,
 Daß er nach Kundschaft forsche von seines Vaters Zurückkunft,
 Und ein edler Ruf ihn unter den Sterblichen preise.

Also sprach sie und band sich unter die Füße die schönen
 Goldnen ambrosischen Sohlen, womit sie über die Wasser
 Und das unendliche Land im Hauche des Windes einhereschwebt;
 Faßte die mächtige Lanze mit scharfer eherner Spitze,
 Schwer und groß und stark, womit sie die Scharen der Helden
 Stürzt, wenn im Zorn sich erhebt die Tochter des schrecklichen Vaters.
 Eilend fuhr sie hinab von den Gipfeln des hohen Olympos,
 Stand nun in Ithakas Stadt, am Thore des Helden Odysseus,
 Vor der Schwelle des Hofes, und hielt die eherner Lanze,
 Gleich dem Freunde des Hauses, dem Fürsten der Taphier Mentos.

Aber die mutigen Freier erblickte sie an des Palastes
 Pforte, wo sie ihr Herz mit Steineschieben ergötzten,